

Das

Moorenbrunnfeld

eine ungewöhnliche Insel der Natur
am Rande der Großstadt



BÜRGERVEREIN NÜRNBERG SÜDOST E.V.



Bund
Naturschutz
in Bayern e.V.
Ortsgruppe Langwasser

Schutz für sandige Natur



Die geschützte Sandgrasnelke entdeckt man noch häufig auf dem Moorenbrunnfeld.

Eine dicke Sandschicht bildet den Boden auf dem Moorenbrunnfeld. Auf dem trockenen und nährstoffarmen Untergrund können oft nur Spezialisten unter den Tieren und Pflanzen überleben. Solche Landschaften sind mittlerweile sehr selten geworden und damit auch ihre typischen Bewohner, denn allzu oft wurde das „Ödland“ als billiges Bauland verwendet. Doch in kaum einem anderen Lebensraum kommen so viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor wie hier. Das bayerische Umweltministerium hat deshalb die Fläche als ein Biotop von bayernweiter Bedeutung bewertet, denn die sandigen Heidelandschaften Mittelfrankens sind einzigartige Naturschätze. Mit dem größten bayerischen Arten- und Biotopschutzprojekt „SandAchse Franken“ sollen sie der Nachwelt erhalten werden.



Ein extremer Lebensraum



Die Blauflügelige Ödlandschrecke macht ihrem Namen alle Ehre – nur auf trockenen Sandböden kommt sie vor.

Überlebenskünstler bekommen in der trocken-heißen Heidelandschaft ihre Chance. Die vom Aussterben bedrohte Sandgrasnelke überzieht mit ihren rosa Blütenköpfen das Moorenbrunnfeld. Das ebenfalls bedrohte Silbergras kann sich nur noch auf den wenigen offenen Sandflächen behaupten. Viele Wildbienenarten bauen im sandigen Untergrund ihre Brutröhren, da im trockenen Boden der Pollen für die Larven nicht so schnell verdirbt. Im Hochsommer nutzen Schmetterlinge das spezielle Blütenangebot und fast zwanzig Heuschreckenarten sorgen für ein buntes Zirp-Konzert. Hierbei hat übrigens jede Art, wie bei den Vögeln, ihren unverwechselbaren Gesang.

Lage des Moorenbrunnfeldes



Das Moorenbrunnfeld liegt im Südosten von Nürnberg, am nördlichen Ortsrand des Stadtteils Moorenbrunn. Der westliche Teil ist 35ha groß, der östliche Teil umfasst dagegen 70 ha und ist überwiegend als Gewerbefläche ausgewiesen. Im zentralen Bereich des Biotopkomplexes befindet sich bereits ein Gewerbegebiet.

Wiedergabe mit Genehmigung der Herausgeberstädte, federführend Stadt Nürnberg – Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Nr. 187

Gefährdete Vielfalt



Die Larven der gefährdeten Quelljungfer brauchen das saubere Wasser des Brandgrabens.
Foto: Pankrätius

Der Bund Naturschutz Nürnberg hat im Juni 2000 einen „Tag der Artenvielfalt“ durchgeführt und dabei die Natur auf dem Moorenbrunnfeld genauer unter die Lupe genommen. 776 verschiedene Tiere und Pflanzen konnten Experten auf der Fläche entdecken. Davon sind allein 33 Arten auf der Roten Liste verzeichnet, das heißt, sie sind in ihrem Bestand gefährdet. Dieser einzigartige Artenreichtum zeigt, dass das Moorenbrunnfeld erhalten werden muss.

Raum für Menschen

Das Moorenbrunnfeld ist nicht einfach eine Brachfläche, sondern wird von Menschen intensiv genutzt. Trotzdem hat es der Natur viel zu bieten.

Die traditionelle Schafhaltung trägt zur Erhaltung der Naturschätze maßgeblich bei. So fressen zwar die Schafe viele Blumen ab und treten auch auf Tiere und ihre Behausungen, doch sind die Lebewesen der Sandheide als Steppenbewohner daran angepasst. Außerdem fressen die Schafe Büsche und junge Bäume und verhindern so, dass neuer Wald die Heide verdrängt. Manche Pflanzen verbreiten ihre Samen, indem diese wie Kletten am Schaffell hängen bleiben. Wildbienen können nur im pflanzenfreien Sand, der kleinflächig durch Beweidung entsteht, ihre Brutröhren graben. So gelten Schafe als wichtige Naturschützer auf dem Moorenbrunnfeld.

Für die Menschen in Langwasser, Moorenbrunn und Altenfurt ist diese Grünfläche im Außenbereich der Stadt sehr wichtig, denn auch sie leiden unter der Luftverschmutzung durch Autobahnen und Straßen. Das Moorenbrunnfeld bietet ihnen Platz für Ruhe, Erholung, Spiel und Sport, ohne dass diese Aktivitäten der Umwelt übermäßigen Schaden zufügen. Besonders für Kinder ist die Fläche ein wichtiges und sicheres Erfahrungsfeld für Entdeckungsreisen in die Natur.



Großstadt kontra Natur

Das heutige Moorenbrunnfeld war noch zu Anfang des 20. Jahrhunderts ein kleiner Teil einer ca. 220 ha großen Brache, die infolge wiederholter Waldbrände entstanden war. Der Forst verpachtete einen Teil des Geländes Anfang der 20er Jahre an die Stadt Nürnberg. Deren Oberbürgermeister Dr. Luppe ließ von Wanderarbeitern trotz des unfruchtbaren Bodens Getreide, Rüben und Kartoffeln anpflanzen, um die Not der Nachkriegszeit zu lindern. Bei den Rodungen mag zum ersten Mal vom „Moorenbrunnfeld“ die Rede gewesen sein, nach einem alten Flurnamen.



Luppe-Kartoffeln

Auf einem Stück Brache entstand ab 1919 südwestlich des Bahnhofs Fischbach die landwirtschaftliche Siedlung Altenfurt. Ab 1923 wurde im südlichen Bereich des Areals der städtische Gutshof Moorenbrunn errichtet.

Das Siedlerland wird urbar gemacht (1919)

Julius-Streicher-Siedlung und Reichsarbeitsdienst

Ab 1934 entstand die Siedlung Moorenbrunn für Selbstversorger mit Zuerwerb durch Seidenraupenzucht. Baracken des Gutshofs wurden 1935 als Übergangslager zum Aufbau des Reichsparteitagsgeländes genutzt.

„Des Schatzkästleins Rumpelkammer“ (Der Bote)

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde Fischbach, zu der das Moorenbrunnfeld bis zur Eingemeindung 1972 gehörte, erscheint der östliche Teil als Gewerbegebiet. (Der westlich der Gleiwitzer Straße liegende Teil wurde von der Stadt Nürnberg als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen). Mangels ansiedlungswilligen Gewerbes entstand auf dem Gelände ein riesiges Altreifenlager und Nürnbergs größter Autofriedhof.

Siemens kommt

1984 wurde das Areal entrümpelt und die Fa. Siemens AG siedelte sich an der Gleiwitzer Straße an. Sowohl das noch nicht genutzte Siemensgelände als auch „Restmoorenbrunnfeld“ stehen seither der Bevölkerung als beliebte Freifläche zur Verfügung. Nördlich der Schreiberhauerstraße wurden Sportanlagen geschaffen und Gewerbe angesiedelt.

Zukünftiges Bauen nicht ausgeschlossen, aber auch nicht bevorstehend

Das Moorenbrunnfeld ist Teil der nach der Kommunalwahl vom März 2002 zwischen den Fraktionen geschlossenen „Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Stadtrat“. Der östliche Teil erscheint im neuen Flächennutzungsplan zwar weiter als Gewerbegebiet, jedoch wird das Bebauungsplanverfahren aufgehoben. Für eine Wiederaufnahme muss der Bedarf nachgewiesen werden, wobei ausdrücklich vermerkt ist, dass es sich um „landesweit bedeutsame (Natur-) Flächen“ handelt.

Wegen der Siemens-Gewerbefläche sollen Verhandlungen zwischen Siemens und dem Staatsforst zur Rückabwicklung des Grundstücksgeschäftes geführt werden.



SandAchse Franken

Fünfkreisfreie Städte, sieben Landkreise und drei Verbände haben sich mit der SandAchse Franken zum größten bayerischen Naturschutzprojekt zusammengeschlossen. Ziel ist der Erhalt und die Entwicklung der seltenen und für die Region typischen Sandlebensräume sowie ihre Vernetzung zu einem Biotopverbund. Das Projektgebiet erstreckt sich von Bamberg bis nach Weißenburg und umfasst Bayerns ausgedehnte Sandgebiete entlang der Talräume von Regnitz, Pegnitz und Rednitz sowie deren Zuflüsse.

Gefördert wird die SandAchse Franken durch die Stiftung Bayerischer Naturschutzfonds aus Zweckerlösen der GlücksSpirale.

Projektpartner:



Projektträger:

Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN)

Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)



V.i.S.d.P.: Bund Naturschutz, Endterstr. 14, 90459 Nürnberg in Zusammenarbeit mit der SandAchse Franken, der Agenda 21 und dem Bürgerverein Nürnberg-Südost
Text und Gestaltung: Wolfgang Dötsch, Claudia Göblmeier
Layout und Satz: Markus Weber, Fürth

Mit einer Spende an den Bund Naturschutz unterstützen Sie die weiteren Aktivitäten für den Erhalt des Moorenbrunnfeldes: Konto 1008551, Sparkasse Nürnberg, BLZ 760 501 01 Mehr über die Sandlebensräume erfahren Sie im Internet unter: www.sandachse.de